

Schulinterner Lehrplan

Nicolaus-Cusanus-Gymnasium Bonn (G8)

Fachbereich Kunst

**Ergänzung:
gymnasiale Oberstufe**

Inhalt

A. Tabellarische Übersicht der Inhalte	S. 2
B. Leistungskonzept für die Sekundarstufe II	S. 5
C. Materialien und Medien	S. 9

A. Tabellarische Übersicht der Inhalte

A.1 Einführungsphase

EF/1: vorwiegend zeichnerischer Schwerpunkt

EF/2: vorwiegend malerischer Schwerpunkt

Obligatorische Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzen	Praktische Beispiele
<p>Bildgestaltung Elemente der Bildgestaltung, Bildelemente als Gesamtgefüge</p> <p>Bildkonzepte Bildstrategien, personale, soziokulturelle und historische Bedingungen</p>	<p>Produktion Zeichnen, ggf. Drucken, Malen, Fotografieren</p> <p>Rezeption Formale und inhaltliche Auseinandersetzung mit den Themen „Dinge/ Gegenstände des Alltags“ und Stillleben in Malerei, Grafik sowie Fotografie</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Alltagsgegenstände in der Kunst • Stillleben in unterschiedlichen Zeichen/ -Malstilen • Gegenstandszeichnungen in unterschiedlichen Variationen (z.B. Apfel) • Metamorphosen • Zeichnerische Kombination zweier unterschiedlicher Gegenstände zu einem neuen, verfremdeten Ganzen
<p>Bildgestaltung Elemente der Bildgestaltung, Bildelemente als Gesamtgefüge</p> <p>Bildkonzepte Bildstrategien, personale, soziokulturelle und historische Bedingungen</p>	<p>Produktion Zeichnen, ggf. Collagieren, Malen, experimentelle Verfahren: Abstraktion</p> <p>Rezeption Formale und inhaltliche Auseinandersetzung mit den Themen „Autonomie von Farbe und Form“ und „Ikonizität“ sowie Stilen der Moderne (vom Impressionismus bis zur abstrakten Kunst der Nachkriegszeit), insbes. der klassischen Moderne</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bildzitate und zeichnerische/ malerische Weiterentwicklung • Gegenüberstellung von Motiven (z.B. Landschaftsausschnitt) in unterschiedlichen Farb- und Formwirkungen • Motivvariationen • Visualisierung abstrakter Begriffe • Frottage • Décalcomanie
<p>Bildgestaltung Elemente der Bildgestaltung, Bildelemente als Gesamtgefüge</p> <p>Bildkonzepte Bildstrategien, personale, soziokulturelle und historische Bedingungen</p>	<p>Produktion Zeichnen, Malen, Plastizieren, Gestalten mit natürlichen Materialien (Holz, Blätter etc.)</p> <p>Rezeption Landschaft in Grafik, Malerei, Plastik</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Nachformen und Verfremden (naturalistisch/ surreal) • Kombination natürlicher Materialien und farbliche Bearbeitung zu einer künstlerischen Installation
<p>Bildgestaltung Elemente der Bildgestaltung, Bildelemente als Gesamtgefüge</p> <p>Bildkonzepte Bildstrategien, personale, soziokulturelle und historische Bedingungen</p>	<p>Produktion/ Rezeption Sequenz mit einem inhaltlichen formalen und/ oder methodischen Schwerpunkt: z.B. Ansätze bzw. Methoden der Bildanalyse, Institutionen des Kunstsystems, Behandlung der Frage: Was ist Kunst? Licht in der Kunst, Material in der Kunst, Aleatorik in der Kunst, Ideenfindung</p>	<p>Die praktischen Themen ergeben sich aus den im Unterricht gesetzten Schwerpunkten und werden mit den SchülerInnen entwickelt.</p>

A.2 Q1

Abiturvorgaben 2023 und 2024*

Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im malerischen und grafischen Werk (1790-1825) von Francisco de Goya (Q1/1) *

Obligatorische Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzen	Praktische Beispiele
<p>Bildgestaltung Elemente der Bildgestaltung, Bildelemente als Gesamtgefüge</p> <p>Bildkonzepte Bildstrategien, personale, soziokulturelle und historische Bedingungen</p>	<p>Produktion Zeichnung, Malerei, ggf. Druck, ggf. Fotografie</p> <p>Rezeption formale und inhaltliche Auseinandersetzung z.B. mit den Themen „Vom Liebling des Hofes zum Künstler“, „Porträts“, „Realität und Wirklichkeit“, „Auseinandersetzung mit politischen und sozialen Umständen der Zeit“, „Druckgrafiken“, „Entwicklung des Realismus“ am Beispiel weiterer Künstler (z.B. Gustave Courbet, J.-F.Millet).</p>	<p>Die praktischen Themen ergeben sich aus den im Unterricht gesetzten Schwerpunkten und werden mit den SchülerInnen entwickelt.</p>

Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den fotografischen Werken von Thomas Struth (Q1/1)

<p>Bildgestaltung Elemente der Bildgestaltung, Bildelemente als Gesamtgefüge</p> <p>Bildkonzepte Bildstrategien, personale, soziokulturelle und historische Bedingungen</p>	<p>Produktion Fotografie: Fotoserien, Fotocollage, Fotografie und Malerei bzw. Zeichnung, Prozessbuch</p> <p>Rezeption formale und inhaltliche Auseinandersetzung z.B. mit den Themen ‚Urbanität‘, ‚Regenwälder‘ und ‚Porträts‘, Vergleich zu weiteren deutschen Fotokünstlern, wie z.B. Andreas Gursky, Candida Höfer und Thomas Ruff, Einfluss Gerhard Richters Kunst auf Struths künstlerisches Schaffen</p>	<p>Die praktischen Themen ergeben sich aus den im Unterricht gesetzten Schwerpunkten und werden mit den SchülerInnen entwickelt.</p>
---	---	--

* Kursgruppen der Q1 mit Abiturjahr 2024 behandeln anstelle von Francisco de Goya „Pieter Bruegel der Ältere“ mit dem Fokus auf „Das ‚Ich‘ und dessen Konstruktion von Wirklichkeit in seiner Zeit“. Eine ausführliche Aktualisierung ist für den Beginn des Schuljahres 23/24 in Planung.

A.2 Q2

Vorgaben für das Abitur in 2023 und 2024

Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den aleatorischen (halbautomatischen) sowie zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei Max Ernst und in kombinatorischen Verfahren bei Hannah Höch (Q2/1)

Obligatorische Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzen	Praktische Beispiele
<p>Bildgestaltung Elemente der Bildgestaltung, Bildelemente als Gesamtgefüge</p> <p>Bildkonzepte Bildstrategien, personale, soziokulturelle und historische Bedingungen</p>	<p>Produktion Zeichnen, Malen, experimentelle Verfahren (Frottage, Grattage, Décalcomanie), Collage</p> <p>Rezeption Formale und inhaltliche Auseinandersetzung z.B. mit den Themen „Dadaismus - Surrealismus“, „Bildmotiv und rätselhafte Kombinationen“, „Das Unbewusste und das Geplante“, „Widersprüchlichkeit und Irritation“, „Surrealismus“ am Beispiel anderer Künstler/ innen (z.B. André Breton, Joan Miró, Salvador Dalí)</p>	<p>Die praktischen Themen ergeben sich aus den im Unterricht gesetzten Schwerpunkten und werden mit den SchülerInnen entwickelt.</p>
<p>Vorschläge für weitere fakultative Unterrichtsreihen: z.B. Künstlerbild in der Renaissance, Menschenbild in der Plastik der klassischen Moderne, Moderne Kunst am Beispiel des Impressionismus, Expressionismus und Kubismus</p>		

Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten mittels Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk von Rebecca Horn (Q2/2)

<p>Bildgestaltung Elemente der Bildgestaltung, Bildelemente als Gesamtgefüge</p> <p>Bildkonzepte Bildstrategien, personale, soziokulturelle und historische Bedingungen</p>	<p>Produktion Zeichnen, Installation, Plastizieren, Bauen, Fotografie, Video/Film, Performance, Environment</p> <p>Rezeption formale und inhaltliche Auseinandersetzung z.B. mit den Themen „Feministische Kunst“, „Körperlichkeit“, „Raum und Objekt“, „Installation“, „Erinnerungen und Erfahrungen“, „Material, „Thema, Inhalt und Form“ „Dualismus des menschlichen Körpers als selbstbewusster Agens und passives Objekt der Begierde“, „Konstruktion von Erinnerung“ am Beispiel verschiedener Arbeiten von Rebecca Horn und anderen Künstler/ -innen (z.B. Louise Bourgeois, Michel de Broin, Shirin Neshat, Nikolaus Lang)</p>	<p>Die praktischen Themen ergeben sich aus den im Unterricht gesetzten Schwerpunkten und werden mit den SchülerInnen entwickelt.</p>
---	--	--

B. Leistungskonzept für die Sekundarstufe II

Die Leistungsmessung erfolgt in den Bereichen **Praktische Leistung, Mündliche Leistung, Sonstige Mitarbeit** und je nach Kursbelegung zusätzlich: **Klausuren (Sekundarstufe II)**

Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“

Für den Einsatz in Klausuren kommen als Überprüfungsformen – ggf. auch in Kombination – alle schriftlichen Aufgabenarten des Abiturs in Betracht. Die Schülerinnen und Schüler sollen mit diesen Überprüfungsformen, die im Rahmen von Klausuren eingesetzt werden müssen, vertraut sein und rechtzeitig sowie hinreichend Gelegenheit zur Anwendung haben.

Für die schriftliche Abiturprüfung sind folgende Aufgabenarten vorgesehen:

Aufgabenart I: Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen

Diese Aufgabenart hat ihren Schwerpunkt in einer gestaltungspraktischen Leistung im Kompetenzbereich Produktion. Im schriftlichen Anteil werden die gestalterischen Entscheidungen bezogen auf die Aufgabenstellung erläutert, reflektiert und beurteilt.

Aufgabenart II: Analyse/Interpretation von Bildern

Diese Aufgabenart hat ihren Schwerpunkt in der aspektorientierten Untersuchung und Deutung von Bildern im Kompetenzbereich Rezeption. Analytische oder interpretierende Skizzen werden je nach Aufgabenstellung in den Arbeitsprozess und das Ergebnis einbezogen:

A am Einzelwerk,

B im Bildvergleich,

C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text.

In jeder Jahrgangsstufe der gymnasialen Oberstufe ist jeweils mindestens eine Klausur als gestaltungspraktische Aufgabenstellung (Aufgabenart I) verbindlich. Eine Verlängerung der Arbeitszeit um eine Schulstunde ist hier möglich. In der Einführungsphase sowie im ersten Jahr der Qualifikationsphase kann je eine Klausur durch eine gestaltungspraktische Hausarbeit mit schriftlichen Erläuterungen ersetzt werden. Der Bearbeitungszeitraum hierfür beträgt vier Wochen.

Über ihre unmittelbare Funktion als Instrument der Leistungsbewertung hinaus sollen Klausuren im Laufe der gymnasialen Oberstufe auch zunehmend auf die inhaltlichen und formalen Anforderungen des schriftlichen Teils der Abiturprüfungen vorbereiten. Dazu gehört u.a. auch die Schaffung angemessener Transparenz im Zusammenhang mit einer kriteriengeleiteten Bewertung in Form von Bewertungsbögen mit Erwartungshorizont. Da in Klausuren neben der Verdeutlichung des fachlichen Verständnisses auch die Darstellung bedeutsam ist, muss diesem Sachverhalt bei der Leistungsbewertung hinreichend Rechnung getragen werden.

Für die Aufgabenart II im Fach Kunst gilt die folgende Bewertungstabelle der Darstellungsleistung:

Anforderungen		Punktzahl
Der Prüfling		
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar. bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung.	6
2	verbindet die Ebenen Sachdarstellung, Analyse und Bewertung sicher und transparent.	5
3	Belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate u.a.).	3
4	Formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert.	3
5	Schreibt stilistisch sicher und syntaktisch korrekt.	3
Aus der Punktzahl resultierende Note gemäß nachfolgender Tabelle		
Note in Anbetracht der sprachlichen Richtigkeit ggf. unter Absenkung um bis zu einer Note in der EF und um bis zu zwei Notenpunkte in der Q1 und Q2 gemäß § 13 Abs.2 APO-GOST		

In der Qualifikationsphase kann eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt werden. Facharbeiten dienen dazu, die Schülerinnen und Schüler mit den Prinzipien und Formen selbstständigen, wissenschaftspropädeutischen Lernens vertraut zu machen. Die Facharbeit ist eine umfangreichere schriftliche Hausarbeit und selbstständig zu verfassen. Umfang und Schwierigkeitsgrad der Facharbeit sind so zu gestalten, dass sie ihrer Wertigkeit im Rahmen des Beurteilungsbereichs „Schriftliche Arbeiten/ Klausuren“ gerecht wird. Die Verpflichtung zur Anfertigung einer Facharbeit entfällt bei Belegung eines Projektkurses. Für die Schülerinnen und Schüler, die im Fach Kunst eine Facharbeit anfertigen, entfällt die Möglichkeit der gestaltungspraktischen Hausarbeit im ersten Jahr der Qualifikationsphase.

Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/ Sonstige Mitarbeit“

Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe ist auch im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ sicherzustellen, dass Formen, die im Rahmen der Abiturprüfungen – insbesondere in den mündlichen Prüfungen – von Bedeutung sind, frühzeitig vorbereitet und angewendet werden.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht/ Sonstigen Mitarbeit“ zählen u.a. unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung, Beiträge zum Unterricht, von der Lehrkraft abgerufene Leistungsnachweise wie die Gestaltungsprozesse, -ergebnisse und deren schriftliche Erläuterungen, mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, schriftliche Übungen, Präsentationen, von der Schülerin oder dem Schüler vorbereitete, in abgeschlossener Form eingebrachte Elemente zur Unterrichtsarbeit wie z.B. Portfolio, Protokoll und Referat. Schülerinnen und Schüler bekommen durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten, ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren.

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/ Sonstige Mitarbeit“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und praktische Beiträge sichtbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Der Stand der Kompetenzentwicklung in der „Sonstigen Mitarbeit“ wird sowohl durch Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt.

Im Sinne eines individuellen, experimentier- und fehlerfreundlichen Lernens streben wir grundsätzlich die **Trennung von Lern- und Überprüfungsphasen** in unseren Unterrichtsvorhaben an.

In **Lernphasen** werden gestalterische oder schriftliche Produkte nicht bewertet, sehr wohl aber das aus den unterrichtlichen Prozessen deutlich werdende Arbeits- und Lernverhalten.

In **Überprüfungsphasen** werden sowohl die unterrichtlichen Prozesse als auch die aus den Aufgaben entspringenden Produkte bewertet.

Übersicht zu Kriterien bzw. Gegenständen der Leistungsbeurteilung in den Kompetenzbereichen Produktion und Rezeption und deren Anteilen an der Halbjahresnote:

	Prozessorientierte Bewertung in Lern-und Überprüfungsphasen (meist ca. 40%)	Produktorientierte Bewertung in Überprüfungsphasen (meist ca. 60%)
PRODUKTION (je nach Unterrichtsvorhaben 60 – 70 %)	<ul style="list-style-type: none"> • Engagement • Konzentration und Ausdauer • Ökonomie / Arbeitsintensität und –aufwand • Selbstbeurteilungsvermögen • Selbstständigkeit • Kooperationsvermögen • Experimentier- und Risikobereitschaft • Materialpräsenz 	<ul style="list-style-type: none"> • Ergebnisse gestalterischer Überprüfungsarbeiten • Entwürfe und Skizzen • Gestalterische Übungen • Skizzenbücher, Werkstagebücher • Mappen und Portfolios

<p>REZEPTION (je nach Unterrichtsvorhaben 30 – 40 %)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Qualität und Quantität der mündlichen Mitarbeit • Reflexionsgespräche 	<ul style="list-style-type: none"> • Ergebnisse rezeptiver Überprüfungsaufgaben, z.B. schriftliche Übungen, mündliche Überprüfungen, Referate, Bildanalysen, Kompositionsskizzen, schriftliche Erläuterungen, Präsentationen • Hausaufgaben (bei Verweigerung ist dies wie eine ungenügende Leistung zu bewerten (vgl. SchulG § 48 Abs. 5))
---	--	---

C. Medien und Materialien

Seitens der Schule zur vor-Ort-Nutzung vorhanden:

Lehrwerke:

Bildende Kunst, Bd. 1-3, Schroedel Verlag
Grundkurs Kunst Bd. 1-4, Schroedel Verlag

Kammerlohr aus dem Jahre 1987 und älter

In Planung: Anschaffung eines aktuellen Oberstufenlehrwerkes

Mittel zur Bildwiedergabe und Projektion:

Overheadprojektor, Diaprojektor, DVD-Player, Beamer mit HDMI-Eingang,
Laptop/PC, Dokumentenkamera, (in A317) interaktives Smartboard mit
integriertem Rechner

Dias, einzelne Bildfolien, Filme, einzelne großformatige Kunstdrucke